

Pure Kompetenz 1/18

Das Magazin der Reinigungsbranche



Reinigen 4.0 – Die Digitalisierung bringt neuen Glanz in die Branche

«Reine Profis» – Bildung schafft Mehrwert für Sie



Heute stellen wir Ihnen «Reine Profis» vor. So heisst das neue Engagement der Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden der Reinigungsbranche. Es verfolgt ein ehrgeiziges Ziel: Die sich wandelnde Branche will sich weiter professionalisieren und macht sich fit für die Digitalisierung. Die erforderliche «Energie» für diesen Entwicklungsschub kommt aus der Bildung.

Die Herausforderungen lauten für die Reinigungsunternehmen wie für Firmen in anderen Branchen: Wie können die Kundenbedürfnisse nach hoher Qualität und Produktivität bei gleichzeitig sinkenden Preisen optimal erfüllt werden? Und das oft mit zu Beginn ungelerten Arbeitskräften, für die die Reinigungsbranche einen niederschweligen Eintritt in den Schweizer Arbeitsmarkt bietet. Schliesslich sind in der Reinigungsbranche der Deutschschweiz rund 65'000 Menschen aus 100 Ländern tätig. Davon sprechen nur etwa ein Fünftel relativ gut Deutsch.

Auch in den vergangenen zwei Jahrzehnten bestand eine der guten Antworten auf die obige Frage in der zunehmenden Aus- und Weiterbildung der Arbeitskräfte. In diesem Bereich wurden grosse Fortschritte erzielt. Noch vor 20 Jahren gab es in der Reinigungsbranche keine Lehre mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis. Auch die berufsbegleitenden Vorbereitungen zur Berufsprüfung und zur Höheren Fachprüfung, also zum Meister, existierten noch nicht. Die Lehre wurde erst 1998 eingeführt. Sie und die wachsende Zahl an Weiterbildungsmöglichkeiten vermittelten der damals noch sehr jungen Branche einen Riesenschub.

Seitdem wurde die Professionalität in den Betrieben stetig weiter gesteigert. So hat ein grosser Teil der rund 3'000 Deutschschweizer Unternehmen die Qualität der Leistungen erhöht und sich insgesamt viel stärker qualifiziert. Einige sind heute ISO-zertifiziert. Von der Einsatzplanung bis zum Controlling – dank der Aus- und Weiterbildung hat eine flächendeckende Professionalisierung eingesetzt. Das gilt vor allem für die rund 900 Reinigungsunternehmen mit mehr als fünf Mitarbeitenden, die dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt sind.

Nach wie vor gibt es rund 2'300 kleinere Firmen bzw. Einmannbetriebe. Manche Betriebe arbeiten noch nach alten Standards, prägen aber zu einem nicht unerheblichen Teil das Image der Reinigungsbranche. Ausserdem gibt es angestellte Reinigungskräfte in privaten Haushalten, in Firmen oder in der öffentlichen Verwaltung. Diese fallen jedoch nicht unter den Gesamtarbeitsvertrag.



Mit Aus- und Weiterbildung schaffen Mitarbeitende der Reinigungsbranche weitere Entwicklungsstufen.



Umfrage: Danke für die Wertschätzung

Im Rahmen einer qualitativen Umfrage wurden 180 Personen befragt. Kunden, breite Öffentlichkeit, Medien, Reinigungsbetriebe und -Mitarbeitende äusserten sich dazu, wie sie die Branche wahrnehmen.

Kaum jemand weiss, dass rund 160 Deutschschweizer Reinigungsunternehmen über 50 Mitarbeitende beschäftigen, rund 40 sogar mehr als 200 Angestellte. Wie unterschiedlich die Unternehmen sind, sehen Sie daran, dass in den grössten zehn Unternehmen über 44% der 65'000 Reinigungskräfte tätig sind. Rund 300 Unternehmen beschäftigen zwischen 10 und 20 Mitarbeitende.

Wir laden Sie ein, die Reinigungsbranche noch etwas besser kennenzulernen, die Entwicklung konkret zu beobachten und wertvolles Wissen für Ihre Ausschreibungen und Reinigungsprozesse zu gewinnen. Deshalb senden wir Ihnen «Pure Kompetenz» – das neue Magazin der Reinigungsbranche. Es wird von der Paritätischen Kommission der Reinigungsbranche der Deutschschweiz herausgegeben, die auch hinter dem Engagement «Reine Profis» steht.

Wir wünschen Ihnen spannende Informationen und viel Vergnügen beim Lesen! Haben Sie Anregungen oder Fragen? Kontaktieren Sie mich unter purekompetenz@reineprofis.ch

Claudia Hablützel

Geschäftsführerin PK Reinigung

Kompetenz und gute Serviceleistungen sind bei den Kunden der Reinigungsbetriebe sehr gefragt. Sie erwarten vor allem eine gute Organisation und Zusammenarbeit sowie klar erkennbare Mehrwerte. Erfreulicherweise ist die Delegation der Reinigungsarbeiten an eine externe Firma positiv besetzt. Nach Auffassung der **Kunden** bedeutet das vor allem weniger Aufwand, keine Ausfälle, niedrigere Kosten und sichere Professionalität.

Aus der Sicht der **Reinigungsunternehmen** ist die Entwicklung der Branche grundsätzlich positiv. Sie sind jedoch mit einer dynamischen Entwicklung im Markt, grossem Konkurrenzdruck und kleinen Margen konfrontiert.

Die Rekrutierung guten Fachpersonals und damit einhergehend die Qualifikation und die Arbeitsbedingungen der Reinigungsmitarbeitenden sind nach Ansicht **aller Befragten** wichtige Themen.

Das Thema Aus- und Weiterbildung sowie Deutschkenntnisse finden sämtliche befragte Zielgruppen für die Reinigungsbranche relevant: Kunden, Betriebe, Mitarbeitende und Medien. «Reine Profis» ist deshalb konsequent auf diese drei Themen ausgerichtet – auch zu Ihrem Nutzen!

Gewusst wie – täglich neue Staubwolken

Zum Image der Schweiz gehören nicht nur Schokolade, Uhren und Käse, sondern auch die Sauberkeit. Doch der propere Eindruck entsteht nicht von selbst. Er ist das Werk der – oft unsichtbaren – Reinigungskräfte. Sie sind meist früh morgens, spät abends oder auch nachts, an Wochenenden und Feiertagen im Einsatz.

Sie mögen für viele Menschen nicht sichtbar sein, doch überflüssig wird ihre Arbeit so schnell nicht. Denn der Bedarf nach den Dienstleistungen der Reinigungsbranche erneuert sich ganz natürlich. So verliert jeder Mensch täglich 1 bis 2 g Hautpartikel, die in Form von Staub sichtbar werden. Das macht hochgerechnet für die Schweizer Bevölkerung pro Tag über 12 Tonnen, in einem Monat 375 Tonnen, in einem Jahr über 4'500 Tonnen Staub. Das entspricht in etwa der Menge Feinstaub, die gemäss den Angaben des BAFU pro Jahr im Strassenverkehr freigesetzt wird.

Zudem führen neue Gebäude zu einer wachsenden Anzahl zu reinigender Flächen. Denn jedes neue oder auch sanierte Gebäude wird zuerst einmal gereinigt. Geschätzte 5 Mio. zu reinigende Quadratmeter entstehen allein durch die rund 50'000 Wohnungen, die jedes Jahr neu erstellt werden. Wenn die Gebäude dann ste-

hen, müssen sie gepflegt werden, damit sich ihr Wert erhält. Denn ungepflegte Infrastrukturen verlieren an Wert und verfallen – die hohen Investitionen versanden buchstäblich im Staub.

Reinigung ist nicht gleich Reinigung

Auch in der Reinigungsbranche unterscheiden sich die Kundenbedürfnisse sehr stark voneinander. Industrie, Büros, Gesundheitswesen, Bau und andere Segmente – sie verlangen für sich perfekte Reinheit, aber der Weg dorthin kann sehr unterschiedlich sein.

Von den 65'000 Deutschschweizer Mitarbeitenden sind rund 80% in der Unterhaltsreinigung und 20% in der Spezialreinigung tätig.

Unterhaltsreinigung

Bei der Unterhaltsreinigung wird mit repetitiven Reinigungsarbeiten in festgelegten zeitlichen Abständen ein vereinbarter Standard erhalten. Die Unterhaltsreinigung wird in verschiedene Segmente aufgeteilt, die sich durch die dort geltenden Kundenansprüche unterscheiden. Und nur wer als Reinigungsdienstleister das Geschäft der Kunden versteht, kann die Bedürfnisse



Wellness-Zentren mit Schwimmbädern und Restaurants werden nachts gereinigt.

langfristig und nachhaltig befriedigen. Zu den Segmenten zählen: Detailhandel, Freizeitanlagen wie Fitness, Wellness, Hallen- und Freibäder, das Gesundheitswesen mit Spitälern, Alten- und Pflegeheimen, Pharma und Medizinaltechnik mit Reinräumen – eine der Königsdisziplinen mit ganz besonders hohen Hygieneansprüchen –, Lebensmittelverarbeitung, Gastronomie und Hotellerie, Industrie von der Fabrikhalle bis zum Uhrenatelier, Verkehrsinfrastruktur mit Flughäfen, Bahnhöfen bis und mit Rollmaterial, die öffentliche Hand mit ihren Verwaltungsgebäuden, Schulhäusern und Kindergärten.

Spezialreinigung

Spezialreinigungen haben unregelmässigen oder einmaligen Charakter. Sie umfassen unter anderem Glas- und Fassadenreinigungen, Grundreinigungen von Decken, Wänden und Böden und Baureinigungen.

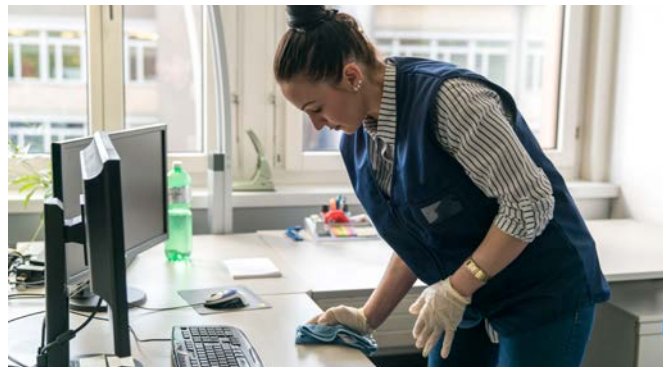
Eine Baureinigung wird nach Abschluss sämtlicher Bauarbeiten in einem Neu- bzw. nach einem Umbau durchgeführt. Es geht darum, mit den richtigen Methoden und Systemen alle losen und anhaftenden Verschmutzungen zu entfernen, um das Objekt dem Bauherrn zur finalen Nutzung übergeben zu können. Der Anspruch an das Fachwissen der Reinigungsfachleute ist hoch. Es geht nicht zuletzt darum, das mit viel Herzblut Gebaute nicht nur sauber, sondern auch schadenfrei übergeben zu können. Bei immer anspruchsvollerer Materialisierung ist das kein einfaches Unterfangen.

Hygiene

Hygiene ist an zahlreichen Orten sehr wichtig, die Rahmenbedingungen sind jedoch unterschiedlich. In Freizeitanlagen gilt es, neben der optischen Sauberkeit auch unsichtbare Keime rückstandsfrei zu entfernen. Pflegeabteilungen im Spital sind ähnlich wie Hotels – es besteht ein laufender Betrieb. Je nach Bereich muss die Reinigung aber angepasst werden. Die Palliativmedizin stellt andere Ansprüche an die Reinigung als eine Wöchnerinnen-Abteilung. Auf der Intensivstation oder im Operationssaal gelten besonders hohe Anforderungen. Und lag bei der Operation ein septischer Fall vor, steigen diese nochmals.

Industrie

Unter dem Begriff Industrie finden wir die ganze Bandbreite von der Fabrikhalle mit Schmieröl und Kühlwasser bis zur staubfreien



Die Reinigungsbranche arbeitet mit Farbcodes: Die Farbe des Tuches und der Reinigungsmittel signalisiert den erlaubten Einsatzbereich.

Umgebung im Uhrenatelier. Halbleiter beispielsweise werden gar in Reinräumen produziert. Mit ppm – also parts per million – erwarten die Reinigungskräfte Vorgaben für Anzahl und Grösse von Partikeln pro m³ Luft. Sie gehen durch Schleusen, ziehen sich mehrmals um, bewegen sich langsam und beachten die Luftzirkulation bei der Arbeit.

Verkehrsbetriebe

Wie in den Spitälern und im Freizeitbereich erfolgen bei den Verkehrsbetrieben gewisse Tätigkeiten im laufenden Betrieb. Die Ausführung der gründlichen Reinigung passiert jedoch auch hier ausserhalb der Betriebszeiten. Einerseits, weil dann effizienter gearbeitet werden kann, andererseits, weil keinesfalls der Betrieb gestört werden soll.

Freizeitanlagen

Der Freizeitmarkt expandiert sehr stark. 15% der Bevölkerung gehen regelmässig ins Fitness. Hier kann sich ein Anbieter von Freizeitanlagen durch Sauberkeit von der Konkurrenz abheben. Denn längst ist der Sauberkeitsstandard nicht überall gleich hoch. Selbst Bäder werden teilweise nicht täglich gründlich gereinigt. Die Organisation der Reinigung ist sehr individuell. Vom kompletten Outsourcing über gewisse Mischformen wie z.B. gründliche Reinigung extern, Tagesdienst intern, bis zur kompletten Eigenreinigung findet sich fast jede Spielweise. Speziell zu erwähnen sind die erschwerten Bedingungen. Aufgrund der langen Betriebszeiten ist ein Arbeitsbeginn meist erst sehr spät möglich. Wärme und hohe Luftfeuchtigkeit erschweren die Arbeit zusätzlich. Dies führt, zusammen mit dem Anspruch an ein optisch und hygienisch einwandfreies Ergebnis, zu einer weit geringeren Flächenleistung, als wir sie aus anderen Segmenten kennen.

Know-how: Effizienz macht wettbewerbsfähig



Fassaden- und Fensterreinigung zählen zur Spezialreinigung.

Innerhalb der vergangenen 20 Jahre hat die Reinigungsbranche die Effizienz wirksam steigern können.

Effizienz ist in der Reinigungsbranche seit Jahrzehnten oberstes Gebot und ein ständiger Prozess. Denn dem enormen Kostendruck kann nur mit mehr Qualität und Produktivität begegnet werden. Dabei spielen auch Dinge eine Rolle, die dem Aussenstehenden auf Anhieb nicht auffallen. So ist es zum Beispiel entscheidend, in welcher Reihenfolge die Räume eines Bürohauses gereinigt werden. Vor diesem Hintergrund hat die Branche die Abläufe im Reinigungsprozess immer wieder optimiert und systematisch Fehlerquellen beseitigt.

Bei der Suche nach effizienteren Abläufen beweist die Reinigungsbranche immer wieder Innovation. So arbeiten viele Unternehmen schon seit längerer Zeit mit Ampelsystemen oder Barcodes – ähnlich wie in der Autoindustrie. Der Weg der Mitarbeitenden im Gebäude ist damit klar definiert und wird anhand der Systeme geführt. Auch Arbeitspläne erhalten Reinigungskräfte auf dem Handy. Dies und ähnliche Hilfsmittel vereinfachen die Arbeit der Reinigungskräfte und ermöglichen eine zuverlässige Budgettreue gegenüber den Kunden.

90% der Produkte ökologisch abbaubar

Weniger und wirksamere Produkte und sinkender Wasser- und Energieverbrauch – die Reinigungsbranche punktet in Sachen Ökologie.

Die wachsende Effizienz lässt die Reinigungsbranche und ihre Kunden auch ökologischer handeln. So sind die eingesetzten Produkte viel wirksamer, was für weniger Wasserverbrauch im Reinigungsprozess sorgt. Dank der Ionisierung lassen sich einige Reinigungslösungen vor Ort mit kaltem Wasser herstellen. Es wird also in diesen Fällen kein Wasser mehr erhitzt, was Energie und Zeit spart. Insgesamt sind 90% der heute verwendeten Reinigungsmittel biologisch abbaubar.

Weniger Produkte

Vor 20 Jahren waren in manchen Reinigungsunternehmen noch 172 chemische Produkte im Einsatz. Heute sind es noch knapp 60. Weniger Produkte heisst auch weniger Fehlerquellen und weniger Ausbildungsaufwand bei den Mitarbeitenden.

Fit durch Digitalisierung

Der Markt verändert sich rasch. Wer die neuen Trends verpasst, katapultiert sich aus dem Markt. Das gilt für die Reinigungsunternehmen wie für zahlreiche andere Branchen.

Folgerichtig spielt die Digitalisierung heute schon in zahlreichen Reinigungsbetrieben eine wichtige Rolle. Die Unternehmen nutzen sie für Kalkulation, Arbeitsplanung und Vernetzung von Informationen. Insbesondere bei Grossaufträgen sind digitale Hilfsmittel ein Muss. Für eine gute Arbeitsplanung werden die Daten zum Gebäude, zu den darin tätigen Menschen und zum Reinigungsunternehmen klug verknüpft.

Plattformen unterstützen den Vertrieb

Digitale Plattformen sind in der Reinigungsbranche schon heute eine Realität; Experten gehen davon aus, dass sie sich weiter durchsetzen werden. Viele Reinigungsunternehmen sehen darin eine grosse Chance.

Prozessoptimierung weiterhin auf dem Vormarsch

Es wird erwartet, dass die Digitalisierung kontinuierliche Qualitätsverbesserungen fördert. So wird die Prozessoptimierung weiter vorangetrieben – beispielsweise bei den Wegzeiten von einer Tätigkeit zur nächsten oder den Rüstzeiten für das Equipment. Dabei geht es u.a. um die Frage, wo die Arbeitsmittel abgeholt und jeweils aufgefüllt werden.

Cleaning on demand

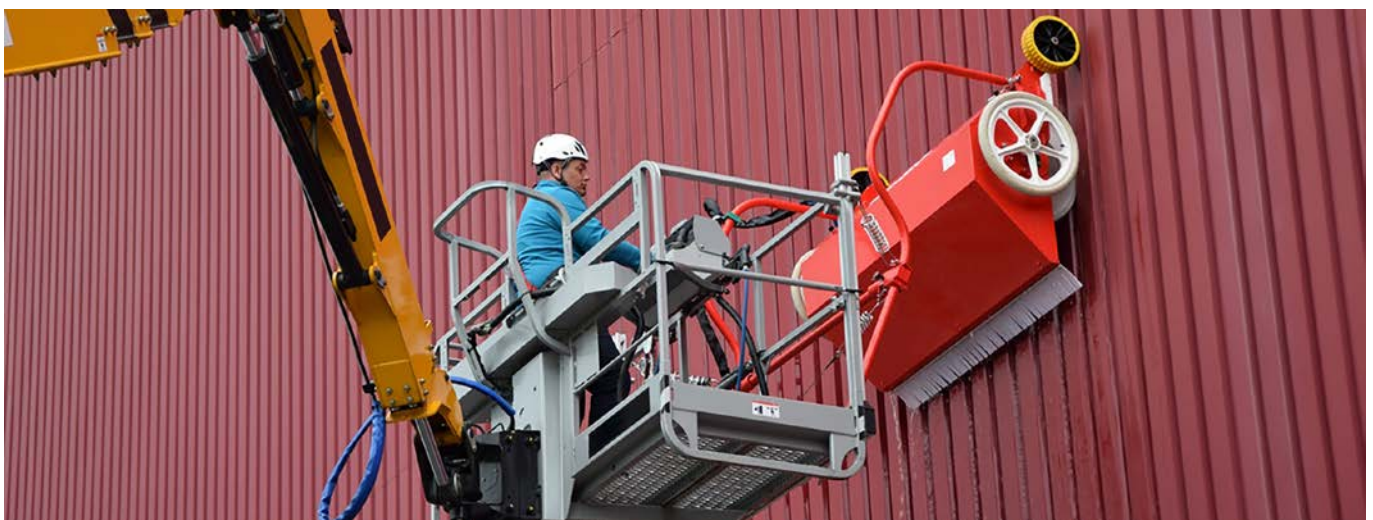
Von der Digitalisierung werden weitere spürbare Veränderungen für die Reinigungsbranche, die Unternehmen, die Mitarbeitenden und die Kunden erwartet. So wird das Internet der Dinge zu neuen Businessmodellen führen. Es wird erwartet, dass in Zukunft nicht mehr nach fixen Zeiten, sondern nach dem Grad der Verschmutzung gereinigt wird. Denn die neuen Sensortechnologien ermöglichen cleaning on demand. Gegenstände oder Räume werden melden, wenn sie einen bestimmten Sauberkeitsgrad nicht mehr erfüllen. Das kann zum Beispiel die Lampe im Sitzungszimmer sein. Oder im Rahmen der Gebäudebewirtschaftung könnte der Abfall-Container signalisieren, wenn er wieder geleert werden sollte.

Technik und Know-how

Die zunehmenden technischen Hilfsmittel im Bereich des Informationstransfers wie auch der Maschinen tragen zukünftig zur Veränderung der Berufsbilder in der Reinigungsbranche bei. Mitarbeitende benötigen zusätzlich zur reinigungsspezifischen Kompetenz auch das Know-how im Umgang mit den digitalen Hilfsmitteln und dem grösser werdenden und spezifischeren Maschinenpark. Erst dieses zusätzliche Know-how macht einen effizienten und wirkungsvollen Einsatz der neuen Technologien überhaupt möglich.

Keine Roboter im Büro

Insbesondere bei grossen Flächen wie Fassaden, Fenstern oder Söldardächern ist Robotik immer mehr ein wichtiges Thema. In der Büroreinigung sind Roboter jedoch keine wirksame Unterstützung – zu unterschiedlich sind die Räume, zu individuell die Anforderungen.



Auch für moderne Maschinen benötigen die Mitarbeitenden entsprechendes Fachwissen.

Reinigungsbranche: Bildung für chancenreiche Berufe

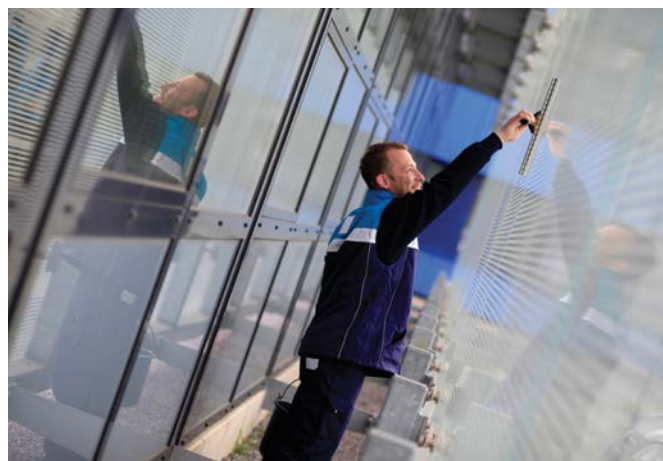
Ein Grossteil der 65'000 Reinigungskräfte kommt als Quereinsteiger in die Branche. Die Lehre als Gebäudereiniger/in EFZ existiert erst seit Ende der 1990er Jahre. Wer Freude an praktischen Arbeiten, gute Umgangsformen und den Abschluss einer Sekundarschule B oder C hat, kann in den vielfältigen Beruf einsteigen. Angehende Gebäudereiniger/innen EFZ und EBA werden im korrekten Umgang mit Reinigungs- und Pflegemitteln geschult, lernen sicher mit Chemikalien umzugehen und Geräte wie Hochdruckreiniger, Kehrsaugmaschinen und Hebebühnen zu bedienen.

Fachkräfte mit einem Lehrabschluss, der Berufsprüfung oder der Höheren Fachprüfung zum Meister sind dringend gesucht und verfügen über gute Karrierechancen. Ihnen stehen zahlreiche Ent-

wicklungen offen. Als Vorgesetzte leiten sie in grossen Unternehmen den Reinigungsdienst, sind als Kader in mittleren und grösseren Reinigungsunternehmen tätig oder führen einen eigenen Betrieb. Akquisition, Auftragsabwicklung, Kostenkontrolle und Personalführung gehören dann ebenso zum Berufsalltag wie das solide Fachwissen aus der Lehre.

Über 30'000 Kursteilnehmer

Mit dem ersten Gesamtarbeitsvertrag der Reinigungsbranche trat 2004 eine neue Phase der Professionalisierung ein. So konnten in den vergangenen 13 Jahren die Löhne der Reinigungsmitarbeitenden um 27% gesteigert werden.



Im Bereich der Reinigung gibt es zahlreiche Karrieremöglichkeiten. Wie überall ist auch hier Wissen der Stoff, aus dem der Erfolg gemacht ist.

Drei Beispiele für heutige Kursinhalte

Beim **Basiskurs** geht es zum Beispiel um das Verhalten am Arbeitsplatz und die Bedeutung und Ziele der Reinigung. Die Kursteilnehmenden lernen, wie Staub und Schmutz definiert sind und wie Abstaubarbeiten effizient durchgeführt werden. Sie befassen sich mit dem Farbcodesystem, das den Einsatz von chemischen Mitteln, Instrumenten und Tüchern bestimmt. Sie erfahren, wie Lavabos, Plättli und Sanitärbereiche gereinigt werden und welche Reinigungsmethoden und -systeme es gibt. Bei der **Nassreinigung der Böden** geht es um die unterschiedlichen Materialien, PH-Werte, Tenside, Säuren, Alkalien und Lösungsmittel-Typen der Reinigungsmethoden. Der Kurs **Bodenmaterialien Holz und Kunststoff** ist den Themen Maschinen und Werkzeuge, Reinigungsprodukte, Unterhalt, Wachsen, Wachsentsfernung, Nachversiegeln, Ölen und Nachölen sowie Sprayreinigung gewidmet. Bei der Kunststoffreinigung geht es um Sprayreinigen, Polieren und das Entfernen von Beschichtungen.

Von den Weiterbildungen profitieren heute bereits alle Angestellten, die keine Lehre als Gebäudereiniger/in EFZ oder EBA absolviert haben. Das Themenspektrum der Kurse reicht von Deutsch, Basiskenntnissen in der Reinigung und Wissen zu nicht-alltäglichen Reinigungsmethoden über Spezialwissen wie dem Reinigen von Sanitäranlagen oder Teppichen bis hin zur Arbeitssicherheit oder dem Einsatz von Hebebühnen.

Die Kursteilnehmenden sprechen oft nicht gut Deutsch, und ihre Sprachkenntnisse weisen unterschiedliche Niveaus auf. Da ist es eine besondere Herausforderung, mit allen gleichzeitig das Kursziel zu erreichen, was hohe Anforderungen an die Didaktik und soziale Kompetenz der Ausbilder stellt.

Durchgeführt werden die Kurse in zwei Weiterbildungszentren der PK Reinigung in Rickenbach (SO) und Dietikon (ZH) sowie in vier weiteren Regionen. Es werden beachtliche Zahlen erreicht: In den vergangenen vier Jahren sind rund 24'000 Personen in Firmenkursen und 6'700 Personen in den Regionen geschult worden – insgesamt also rund 30'000 Teilnehmende. Knapp 4'000 Frauen und Männer haben die dreimonatigen Deutschkurse à 52 Lektionen besucht.

Deutschkurse ermöglichen Integration

Die Reinigungsbranche bietet für MigrantInnen der ersten Generation einen vergleichsweise einfachen Einstieg. Sprechen und lesen sie noch nicht so gut Deutsch, können sie trotzdem zu ihrem Lebensunterhalt beisteuern. Die Weiterbildungskurse ermöglichen ihnen zudem, ihre Deutschkenntnisse und ihr Fachwissen zu erweitern.

In der Reinigungsbranche sind heute Menschen aus über 100 Ländern tätig. Gemäss einer Umfrage sprechen 22,6% der rund 1'000 Befragten Deutsch, gefolgt von Albanisch mit 17,6%, Portugiesisch mit 16,2% und Tamil mit 11,9%. Zu den elf am meisten verbreiteten Sprachen zählen auch Serbisch, Italienisch, Türkisch, Spanisch, Französisch, Mazedonisch und Englisch.

Oft sprechen die Reinigungskräfte in ihrem Team ihre Muttersprache. Trotzdem ist Deutsch wichtig. Sie brauchen es, um schriftliche Anweisungen oder Wünsche der Kunden zu verstehen und um sich beruflich weiterzubilden. Ganz wichtig ist die deutsche Sprache auch bei der Integration in die Gesellschaft, zum Beispiel im Kontakt mit den Behörden.



Für die Bodenreinigung werden je nach Material unterschiedliche Produkte, Maschinen und Werkzeuge verwendet. Das Know-how vermitteln entsprechende Kurse.

Neuer GAV: Lohnrelevante Weiterbildungen

Die Reinigungsbranche belohnt bessere Deutschkenntnisse und systematische Weiterbildung.

Im bestehenden GAV für die Reinigungsbranche erhöhte sich der Mindestlohn der Mitarbeitenden aufgrund der Jahre, die jemand in der Branche tätig ist. Ab 2018 tritt ein neuer Gesamtarbeitsvertrag in Kraft. Arbeitgebende und Arbeitnehmende haben die Verhandlungen abgeschlossen. Die Gewerkschaften Unia, Syna und VPOD auf der einen und der Arbeitgeberverband Allpura auf der anderen Seite haben den GAV genehmigt. Nun liegt der GAV zur Genehmigung der Allgemeinverbindlichkeit beim SECO.

Neu ist neben den genannten Ausbildungsmöglichkeiten die vereinfachte Struktur der Minimallöhne, bei welcher nur noch zwischen ausgebildet und nicht-ausgebildet unterschieden wird. Zusätzlich wurde die Kategorie «Fahrzeugreinigung» eingeführt. Auch sind Flugzeugreinigungen nun ebenfalls Bestandteil des neuen GAV. Die Mitarbeitenden in diesem Bereich waren bislang nicht dem GAV respektive einem Firmen-GAV unterstellt.

Mehr Weiterbildung für Teilzeitkräfte

In den Reinigungsunternehmen sind 80% der 65'000 in der Deutschschweiz tätigen Mitarbeitenden in der Unterhaltsreinigung als Teilzeitkraft beschäftigt. Sie arbeiten beispielsweise oft

nur zwei Stunden am Abend. Das neue Engagement der Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden basiert auf dem Grundgedanken, dass vor allem auch die Teilzeitkräfte noch systematischer aus- und weitergebildet werden sollen.

Deutschkenntnisse als Basis

Wer ab 2018 ein bestimmtes Kursprogramm erfolgreich absolviert, soll einen höheren Mindestlohn erhalten. Wie bisher, übernimmt die PK Reinigung die Kursgebühren sowie die Kosten für den Ausfall im Betrieb. Das zusätzliche und neue, lohnrelevante Weiterbildungsprogramm stellt Minimalanforderungen an die Deutschkenntnisse. Verlangt werden Deutschkenntnisse auf Niveau A2, die mittels eines Tests nachgewiesen werden müssen. Mitarbeitende, welche das geforderte Niveau selbst noch nicht mitbringen, können an Deutschkursen teilnehmen. Die Anzahl richtet sich nach den Vorkenntnissen der jeweiligen Person.

2018: Ein Drittel mehr Weiterbildungen

Die zunehmende Professionalisierung und Digitalisierung der Branche lässt auch die Anforderungen an die Mitarbeitenden der Reinigungsbranche steigen sowohl in fachlicher wie auch in sprachlicher Hinsicht. Wer zum Beispiel zu wenig Deutsch beherrscht und nicht über gewisse Basiskenntnisse verfügt, wird kaum an einer Maschinenschulung teilnehmen können.



Sprachkenntnisse sind ganz wichtig. Für die neue lohnrelevante Weiterbildung müssen Deutschkenntnisse auf Niveau A2 nachgewiesen werden.



Der Fitness- und Wellnessbereich gehört zur Unterhaltsreinigung.

Seitens der Paritätischen Kommission der Reinigungsbranche wird erwartet, dass in Zukunft mehr Arbeitnehmende aus kleinen und mittleren Unternehmen die Weiterbildungen nutzen werden. Aufgrund der Lohnrelevanz der neuen Weiterbildungsprogramme wird für 2018 mit einem deutlichen Anstieg der Weiterbildungen gerechnet. Schätzungsweise 3'250 zusätzliche Kurshalbtage werden durchgeführt werden – neben den bisherigen Kursen in den Ausbildungszentren der PK Reinigung, den Firmenkursen und den Deutschkursen. Das entspräche insgesamt einer Steigerung von rund einem Drittel im Vergleich zu 2016 – immer in Teilnehmerhalbtagen gerechnet.

Modulares System

Der logische und modulartige Aufbau der neuen Weiterbildungen und die Lohnrelevanz führen zu einer noch stärkeren Professionalisierung der Mitarbeitenden. Mit den Sprachkenntnissen können sie ihre eigene Qualität steigern, sich besser in die Gesellschaft integrieren und gleichzeitig ihre Arbeitsmarktfähigkeit erhöhen. Nachdem der Deutschtest erfolgreich bestanden ist, wird – mit oder ohne entsprechendem Kurs – das Basismodul besucht. Dieses führt in die Branche ein und widmet sich den Themen Arbeitssicherheit, Erste Hilfe, Reinigungsprodukte, Reinigungstechniken und Kommunikation. Das Modul wird mit einem Test abgeschlossen. Anschliessend spezialisiert sich die Person auf eines der Mo-

dulare Unterhalts- und Spitalreinigung, Spezialreinigung oder Fahrzeugreinigung.

Beim Modul **Unterhalts- und Spitalreinigung** geht es um Oberflächen, Bodenarten, Sanitär, den Fitness- und Wellnessbereich, den Pflegebereich und um Desinfektion, spezielle Materialien und Maschinen. Beim Modul **Spezialreinigung** werden Kenntnisse zur Arbeitssicherheit, zu Fenster und Storen, Baureinigung, Böden aus unterschiedlichen Materialien, Nasszellen, Küchen und Lebensmittel vermittelt. Beim Modul **Fahrzeugreinigung** geht es um die Themen Oberflächen, Bodenbeläge, Sanitär, Fenster und Sitze, jeweils mit der entsprechenden Materialkunde und der Vermittlung der effizientesten Methode.

Information an alle Akteure

Unter dem Motto «Reine Profis» informiert die PK Reinigung regelmässig auf mehreren Kanälen und für unterschiedliche Beteiligte. Informationen bieten online u.a. die Website reineprofis.ch und die Social Media-Kanäle. Speziell für die Mitarbeitenden gibt es die Website wir.reineprofis.ch, auf der Kursteilnehmende in ihrer Muttersprache über ihre Erfolge und Motivation im Bereich Weiterbildung berichten. Sie werden auch den GAV erklären, wenn er vom SECO verabschiedet ist – jeweils in ihrer Muttersprache. Geplant sind in einem ersten Schritt zwölf Sprachen.

Mediengespräch zur Lancierung von «Reine Profis»

Zur Lancierung von «Reine Profis» führte die PK Reinigung ein Mediengespräch durch und informierte über die Anstrengungen der Branche zur Professionalisierung der Mitarbeitenden. Bereits am nächsten Tag erschienen Berichte in der NZZ und in 20 Minuten.

Für die Zukunft sind weitere Publikationen in den Medien vorgesehen. Das Ziel: Auf diesem Weg auch die Wertschätzung für die Branche zu erhöhen.



Das Mediengespräch war der Auftakt zur Informationskampagne «Reine Profis».

Neue Zürcher Zeitung

Der hohe Preisdruck und die Digitalisierung stellen die Reinigungsbranche vor neue Herausforderungen



Noch werden Glasfassaden wie am Prime Tower von Menschenhand geputzt, doch die Roboter warten schon. © I. RIEDERLI / NZZ
NATALIE GRATWOHL

Hierzulande begegnen Büroangestellte dem Reinigungspersonal meist nur frühmorgens und spätabends. Anders sieht es etwa in den Niederlanden oder Grossbritannien aus, wo gerne auch zu regulären Arbeitszeiten gereinigt wird. Die hiesigen Unternehmen offerieren zwar ebenfalls Reinigungen während des Tages, doch entscheiden sich immer noch die meisten Kunden gegen diese Variante.

Damit arbeiten die rund 80 000 in der Schweizer Reinigungsbranche Beschäftigten weiterhin wenig sichtbar. 95% der Arbeitskräfte sind Einwanderer aus über 100 Nationen. Gesprochen wird bei den Einsätzen häufig portugiesisch, albanisch oder serbisch. Rund ein Viertel der Angestellten spricht Deutsch. In den me

Quereinstellungen angestammte Angestellte können für den Kunden nicht immer sichtbar sein. Mit rund 20 Minuten



ZÜRICH. Reinigungsfachkräfte müssen heute oft komplizierte hygienische Sicherheitsvorschriften berücksichtigen und komplexe Maschinen bedienen. Doch viele Angestellte sprechen kaum Deutsch und haben Mühe, die Vorschriften

zu verstehen. Mit einer Bildungsoffensive will die Reinigungsbranche die Situation nun verbessern. Unter dem Motto «Reine Profis» präsentierten Vertreter von Arbeitgebern und -nehmern gestern Massnahmen, die die Fähigkeit

des Putzpersonals verbessern sollen. Im Rahmen des neuen Gesamtarbeitsvertrags, der voraussichtlich 2018 in Kraft tritt, sollen ungelernete Arbeitskräfte zu Weiterbildungen motiviert werden. Sie sollen dabei Kurse mit einer Dauer

von 60 Stunden (80 Lektionen) absolvieren – während der offiziellen Arbeitszeit. Vorbereitende Deutschkurse sollen zudem sicherstellen, dass die Angestellten über die dafür notwendigen Sprachkenntnisse verfügen. kw0



Verpassen Sie keine News und abonnieren Sie unseren Newsletter unter reineprofis.ch/newsletter, liken Sie unsere Facebook-Seite facebook.com/reineprofis oder folgen Sie uns auf Twitter twitter.com/reineprofis.



Impressum

Herausgeber: reine profis ■ Radgasse 3 ■ Postfach ■ 8021 Zürich

info@reineprofis.ch ■ reineprofis.ch ■ Tel. +41 (0)43 366 66 96

Konzept, Design, Redaktion: Iris Wirz c&p communications, iriswirz.com

Fotos:
Seite 2: Vebago AG vebago.ch • ISS issworld.com | Seite 7: Vebago AG vebago.ch | Seite 8: ISS issworld.com • Vebago AG vebago.ch